

MRT KernspinTomographie

Für die genaue Diagnose und Behandlung Ihrer Erkrankung ist es wichtig, dass eine kernspintomographische Magnetwellenuntersuchung durchgeführt wird.

Gehirn und Rückenmark kann man auf einem normalen Röntgenbild nicht sehen. Erst mit einem komplizierten elektronischen Messgerät (Kernspintomograph) kann man Gehirn, Rückenmark sowie bestimmte Krankheitserscheinungen mithilfe von Magnetwellen schmerz- und risikolos untersuchen. Veränderungen des Hirngewebes oder des Rückenmarkes können so sichtbar gemacht werden, z.B. ein Schlaganfall, eine Hirnverletzung, ein Bandscheibenvorfall oder Entzündungsherde.

Untersuchungsablauf:

Bei der Untersuchung liegt man auf dem Rücken. Mit der entsprechenden Körperregion (z.B. Kopf, Halswirbelsäule, Lendenwirbelsäule) liegt man wie in einer auf beiden Seiten offenen, ca. 1 m großen Röhre. Die Elektromagnete sind manchmal so laut wie ein Presslufthammer, dennoch sollten Sie während der Untersuchungszeit ganz entspannt und still liegen. Die Untersuchung dauert leider ½ - 1 Stunde. Manchmal ist es notwendig, dass ein Kontrastmittel in die Vene gespritzt wird, um bestimmte Gehirnregionen besser erkennen zu können.

Risiken und Komplikationen:

Die Kernspintomographie ist ohne Strahlenrisiko.

Ganz selten besteht eine Kontrastmittel-Überempfindlichkeit, die jedoch mit einem Medikament beherrschbar ist.

Bei Patienten mit Herzschrittmachern wird die Untersuchung nicht durchgeführt. Auch andere Metallteile im Körper (Knochennägel, künstliche Hüftgelenke) können gefährlich werden, wenn es sich um magnetische Metalle handelt. Vor der Untersuchung müssen Sie deshalb auch Schlüssel, Geldstücke, Armbanduhren usw. ablegen.

Wer in engen Räumen Beklemmungsgefühle (Klaustrophobie) entwickelt, sollte ca. 1 Stunde vorher ein leichtes Beruhigungsmittel einnehmen. Bitte sprechen Sie dies mit uns ab.

Nach Abschluss der Untersuchung wird das Ergebnis mit Ihnen zusammen besprochen.